

AMS-Qualifikations- Barometer (1)

Ein Beitrag des AMS Österreich
zur Erfassung des Qualifikationsbedarfes

Im Jänner 2002 wurden das *Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw)* und die *3s Unternehmensberatung GmbH* vom AMS Österreich beauftragt, mit der konkreten Umsetzung eines Instrumentes zur Darstellung von Qualifikations- und Berufsentwicklungen am österreichischen Arbeitsmarkt zu beginnen. Seit März 2003 steht als Ergebnis das AMS-Qualifikations-Barometer (AMS-QB) auf der AMS-Homepage (www.ams.or.at/neu/1220_458.htm) einem breiten Publikum zur Verfügung. Um die inhaltliche Aktualität zu gewährleisten, werden die Informationen laufend auf den neuesten Stand gebracht. Das nächste Update mit aktuellen Daten und Inhalten erscheint im September 2004 (letztes Update: März 2004).

Im folgenden Beitrag werden die Struktur, die wesentlichen Ziele, Inhalte und Problemstellungen des AMS-QB zusammengefaßt.* In weiteren Beiträgen in dieser Reihe soll im Detail auf Methoden, Zielgruppen und Entwicklungen eingegangen werden (siehe Info-Box am Ende des Artikels).

1. Hintergrund des AMS-QB

Das Zusammenspiel ökonomischer (Globalisierung, Tertiärisierung), technologischer (Diffusion von IKT) und arbeitsorganisatorischer (Flexibilisierung, Restrukturierung) Tendenzen konfrontiert ArbeitnehmerInnen und Unternehmen mit raschen Veränderungen der im Arbeitsprozeß notwendigen Qualifikationen. Um eine zeitgerechte Adaption der Humanressourcen zu ermöglichen und so branchenspezifische und regionale Qualifikationsdefizite zu verringern oder idealerweise zu vermeiden, ist ein System der *laufenden und umfassenden Beobachtung* von Qualifikationsbedarfsveränderungen

auf detaillierter Berufsebene (Mikroebene) notwendig. Ein solches bestand in Österreich bisher nicht. Das AMS ortete auch in Österreich bei unterschiedlichen Zielgruppen Bedarf an einem System, das die Möglichkeit bietet, einen strukturierten und damit raschen Überblick über zentrale Aspekte des Qualifikationsbedarfes zu geben und das klare, zuverlässige Aussagen zum Bedarf an entsprechend qualifizierten Personen bietet. Die Inhalte sollten sich nicht, wie es in den gängigen Arbeitsmarktuntersuchungen oft üblich ist, nur auf die Makroebene einer Branche beziehen, sondern tatsächlich Aussagen über den Bedarf an bestimmten Qualifikationen auf der Ebene der unterschiedlichen Berufe treffen.

2. Ziele und Zielgruppen des AMS-QB

Ziel des Instrumentes ist es, Aussagen über den aktuellen und absehbaren Qualifikationsbedarf zu sammeln, zu strukturieren und durch den Aufbau eines Informationssystems einer breiten Öffentlichkeit via Internet zugänglich zu machen. Dabei stand von Anfang an im Vordergrund, bestehende Daten zu nutzen und zusammenzuführen, anstatt ein eigenes Erhebungsinstrument zu konstruieren, bei Bedarf jedoch weitere Datenquellen einzubeziehen (z.B. Interviews mit ExpertInnen). Insofern handelt es sich beim AMS-QB eher um ein Darstellungs- als um ein Analyseinstrument.

Im einzelnen soll das AMS-QB folgenden Zielgruppen als Informationsquelle über neue bzw. notwendige Qualifikationen und/oder als Entscheidungsgrundlage zur Gestaltung von Ausbildungsangeboten zur Verfügung stehen:

- EntscheidungsträgerInnen, MitarbeiterInnen auf verschiedenen politischen Ebenen;
- Bildungs- und BerufsberaterInnen, ArbeitsmarktberaterInnen in verschiedenen Institutionen und Organisationen;
- JournalistInnen;
- EntscheidungsträgerInnen, MitarbeiterInnen in Bildungs- und Forschungseinrichtungen;

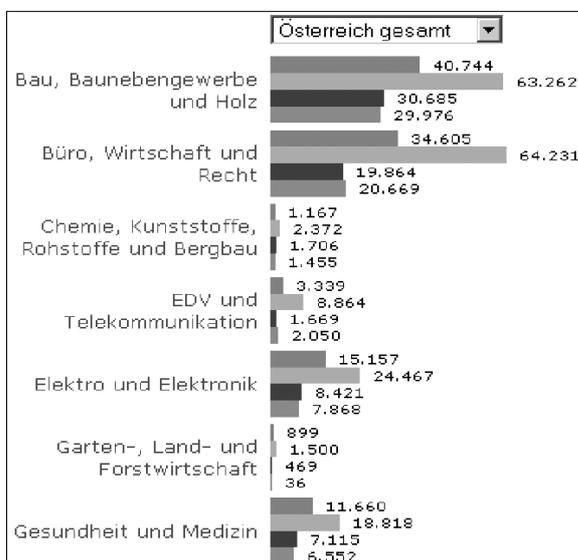
* Der Artikel basiert auf: Henkel, Susanna-Maria/Markowitsch, Jörg/Sturm, René (2002): Das AMS-Qualifikations-Barometer, in: AMS Österreich (Hg.): AMS report 34 – Qualifikationsbedarf der Zukunft I. Früherkennung und Darstellung von Qualifikationsbedarf, Wien, Seite 9–23.

- EntscheidungsträgerInnen in Unternehmen;
- Berufstätige, Arbeitsuchende, generell an beruflicher Weiterbildung/Qualifizierung Interessierte;
- MitarbeiterInnen des AMS auf allen Organisationsebenen bzw. in allen Organisationseinheiten.

3. Aufbau des AMS-QB

Der Zugang zu den Informationen des AMS-QB erfolgt jeweils von einer hierarchisch höheren Ebene zur darunterliegenden, also quasi in »vertiefender« Weise. Auf der obersten Ebene, die sich beim Start der Seite öffnet (vgl. Abbildung 1), wird ein Überblick über offene Stellen der letzten zwei Jahre gegeben (AMS und Printmedien; anzeigbar: Österreich gesamt oder nach Bundesland).

Abbildung 1: Berufsbereiche, Überblick offene Stellen



Quelle: AMS Österreich, 2004

Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends werden sowohl in Texten beschrieben als auch in Tabellen dargestellt.

Abbildung 2: Berufsfeld Medizinisch-technische Berufe

Berufe	Trend	Beschäftigtenstand	Österreich gesamt			
			Offene Stellen Print 2003	Offene Stellen Print 2002	Offene Stellen AMS 2003	Offene Stellen AMS 2002
Diplomierter PhysiotherapeutIn	↑	●●●	496	742	289	319
Diplomierter DiätassistentIn und ernährungsmedizinische BeraterIn	↑	●●○	67	-	7	10
Diplomierter medizinisch-technische Fachkraft	↑	●○○	147	461	39	39
Diplomierter Logopäde, Diplomierter Logopädin	↑	●○○	114	25	32	21
Diplomierter medizinisch-technische AnalytikerIn	↔	●●●	275	605	83	72
Diplomierter radiologisch-technische AssistentIn	↔	●●●	289	325	43	32
Diplomierter ErgotherapeutIn	↔	●●○	118	231	47	45
Diplomierter OrthoptistIn	↔	●○○	16	-	2	4
KardiotechnikerIn	↔	●○○	-	-	1	-
ZahntechnikerIn	↔	●○○	655	595	239	240

Quelle: AMS Österreich, 2004

Während die Zahlen zu den offenen Stellen Daten aus Inseratenanalysen und aus der AMS-Statistik wiedergeben, spiegelt sich in den Symbolen (Pfeile, gefüllte und leere Kreise; vgl. Abbildung 2) wie auch in den (hier nicht abgebildeten) redaktionellen Texten die Einschätzung der BerufsexpertInnen wider, die auf einer Fülle von Datenquellen basiert (vgl. Punkt 4.). Qualifikationen werden analog zur obigen Darstellung ebenfalls sowohl in Texten beschrieben als auch in Tabellenform bewertet. Zusätzlich können Informationen zu einzelnen Qualifikationen (z.B. Definitionen, Unterbegriffe) und weitere Informationen wie Literaturquellen aufgerufen werden.

4. Informationsquellen für das AMS-QB

Die Aussagen des AMS-QB beruhen auf verschiedenen Quellen, deren Informationsgehalt geprüft, selektiert und schließlich vernetzt und strukturiert dargestellt wird:

- Sekundärstatistische Daten (v.a. Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, AMS Österreich);
- Studien und Prognosen zum österreichischen Qualifikationsbedarf und Arbeitsmarkt (regionaler und überregionaler Art);
- AMS-beauftragte Analysen von Stelleninseraten;
- Interviews mit ExpertInnen für unterschiedliche Berufsbereiche (Personalverantwortliche führender Unternehmen, PersonalberaterInnen, LeiterInnen von Ausbildungsinstitutionen, VertreterInnen von Berufsverbänden und Berufsorganisationen);
- Fachpublikationen/Fachzeitschriften, relevante Artikel in Branchenzeitschriften u.ä.

Ausgewählte Studien müssen relevant (Fokus auf Arbeitsmarkt- und Qualifikationsbedarf; auf Österreich bzw. Teile Österreichs bezogen), methodisch valide und aktuell sein bzw. bei nicht-rezenten Studien nach wie vor gültige Aussagen treffen.

5. Methodische Probleme und Lösungsstrategien

Quellenproblematik

Ein Hauptproblem bei der Erstellung des AMS-QB ist die Integration verschiedener Datenquellen und damit die mangelnde Konsistenz zwischen den verschiedenen Einzelergebnissen. Aufgrund der Unterschiedlichkeit der Aussagequalitäten und Bezugspunkte ist es zum Teil sehr schwierig, klare Befunde bezüglich der Arbeitsmarktentwicklung und des Qualifikationsbedarfes zu erstellen und diese in einheitlicher Form für die verschiedenen Berufsbereiche und Berufsfelder darzustellen.

Im speziellen stellen die jeweils unterschiedlichen Strukturen der einzelnen Datenquellen eine Herausforderung bei der Integration dar. In jeweils eigenen Projekten wurde daher neben der Erstellung einer Berufsgruppen-

struktur, die sowohl den Erfordernissen von Inseratenanalysen als auch denen der Darstellung im AMS-QB genügt, sowie der Entwurf einer Qualifikationsklassifikation in Angriff genommen. Diese Klassifikation steht inzwischen als Theaurus zu Qualifikationen zur Verfügung und ist aufgrund ihrer klaren Strukturen, der umfassenden Datenmenge und der großen Aktualität – weit über die Verwendung im AMS-QB hinaus – auch als Grundlage für ein einheitliches Standardinstrument zur Darstellung von Qualifikationen geeignet.

Die Methode der Analyse von Stelleninseraten, die hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für das AMS-QB eingehend diskutiert wurde, weist grundlegende Mängel auf: Stelleninserate beziehen sich in der Regel nur auf ein vergleichsweise kleines Spektrum fachlicher Qualifikationen, die im jeweiligen Beruf gefordert werden. Weiters können von den thematisierten Qualifikationen nur dann die neuen Qualifikationen unterschieden werden, wenn die Stelleninseratanalysen über einen längeren Zeitraum in vergleichbarer Weise durchgeführt werden. In der derzeitigen Realisierungsphase des AMS-QB kann auf keine längeren Erhebungszeiträume bei den Stelleninseratanalysen zurückgegriffen werden.

Daher war es notwendig, stärker als ursprünglich geplant auf andere Informationsgrundlagen, nämlich Qualifikationsbedarfs- und Arbeitsmarktstudien sowie Interviews mit ExpertInnen der unterschiedlichen Berufsbereiche, zurückzugreifen. Die vorliegenden Qualifikationsbedarfsstudien wiederum bergen das Problem, daß nur für wenige Berufsbereiche (v.a. EDV und Telekommunikation sowie betriebswirtschaftliche Bereiche) und nur für einzelne Berufsfelder Ergebnisse über den Qualifikationsbedarf vorliegen, deren Detailliertheitsgrad den Ansprüchen eines Instrumentes zur Beobachtung von Qualifikationsbedarfsveränderungen entspricht. Darüber hinaus besteht das Problem der beträchtlichen zeitlichen Verzögerung zwischen dem Erkennen des Forschungsbedarfes (Änderungen in den Qualifikationstrends) und dem Vorliegen der Forschungsergebnisse. Hinzu kommen verschiedene, grundsätzliche methodische Probleme vieler Qualifikationsbedarfsstudien, so z.B. das oftmalige Fehlen klarer Aussagen mit Planungs- und Umsetzungsrelevanz oder die mangelnde Nachvollziehbarkeit der Aussagen.

Selektion und Reduktion des Quellenmaterials

Eine methodische Herausforderung bei der Erstellung des AMS-QB besteht weiters darin, ob und wie die Aussagen der verschiedenen Informationsgrundlagen bewertet werden sollen. Wie geht man etwa mit widersprüchlichen Ergebnissen um? Obliegt es hier den ErstellerInnen, zwischen plausiblen und unplausiblen Aussagen abzuwägen, sich aufgrund der verschiedensten Unterlagen ein Bild über die Qualifikationsentwicklungen zu machen und die »Transformation« in eine einheitliche Aussage vorzunehmen? Oder sollen die verschiedenen Aussagen nur dargestellt werden, und es obliegt somit den jeweiligen BenutzerInnen sich eine individuelle Meinung zu bilden?

Aufgrund der breiten Zielgruppen, von denen jeweils ein sehr unterschiedlicher Umgang mit widersprüchlichen Informationen erwartet werden durfte, wurde schließlich die zuerst genannte Vorgehensweise gewählt. Das bedeutet, daß bis hin zur Ebene der konkreten medialen Darstellung (sprich: Bildschirmenebene, Satzbau, verwendetes Vokabular) in besonders aufmerksamer Art und Weise auf allgemeine Verständlichkeit und Lesbarkeit geachtet werden muß, ohne daß die dafür erforderlichen Reduktionen zu unzulässigen Simplifizierungen oder gar Verzerrungen führen.

Heterogenität des Publikums

Aufgrund der beabsichtigten Präsenz im Internet muß also neben den genannten Zielgruppen von einem sehr breiten Publikum ausgegangen werden. Es ist anzunehmen, daß die meisten dieser BenutzerInnen über keine wissenschaftlich-methodische Vorbildung verfügen und daher im besonderen auch nicht mit den Regeln und Kriterien des Aufbaus von Klassifikationssystemen, die darüber hinaus noch mit prognostischen Funktionen »angereichert« sind, vertraut sein können. Alle medialen Gestaltungsschritte bei der Umsetzung des AMS-QB bis hin zur konkreten textlichen Umsetzung stellen also per se diffizile Herausforderungen dar, will man die Akzeptanz seitens einer möglichst großen Anzahl von BenutzerInnen gewährleisten.

6. Weiterentwicklung und Ausblick

Die gegenwärtige Realisierung des Projektes »AMS-Qualifikations-Barometer« kann nur als ein erster Schritt der Etablierung eines funktionstüchtigen Systems zur Beobachtung des Qualifikationsbedarfes auf dem österreichischen Arbeitsmarkt gesehen werden, das zugleich auch auf »breiter Front«, sprich via Internet, seine Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert. Die wichtigsten Punkte einer Weiterentwicklung dieses Instrumentes seien hier kurz angeführt; im Detail werden sie in einem der folgenden Artikel beschrieben (siehe Vorschau).

Darstellungsebene

Anpassungen sowohl auf medialer Ebene (z. B. unterschiedliche Benutzungsoberflächen für Personen mit oder ohne Vorkenntnisse) als auch in den Inhalten (z. B. explizite Berücksichtigung unterschiedlicher Planungs- und Zeithorizonte) an die unterschiedlichen Zielgruppen.

ExpertInneninterviews

Kontinuierliche Durchführung von ExpertInneninterviews bzw. -befragungen zur Qualitätssicherung (Aufbau eines »Referenz-Systems«).

Analysen von Stelleninseraten

Durchführung kontinuierlicher, standardisierter Analysen von Stellenanzeigen in Druck- und elektronischen Medien, die die konkrete Messung von Qualifikationsbedarfen unterstützen.

Mikroebene

Stärkerer Bezug zur Mikroebene in Qualifikationsbedarfsstudien sowie Schaffung inhaltlicher Mindeststandards, um die Brauchbarkeit der Studien im Sinne der Qualifikationsfrüherkennung zu gewährleisten.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das AMS-Qualifikations-Barometer ist ein völlig neuartiges System zur kontinuierlichen Beobachtung von Qualifikationsbedarfsveränderungen. Die gegenwärtige Realisierung stellt den ersten Schritt in der Etablierung eines solchen Systems dar. Die Redaktionsteams von ibw und 3s arbeiten laufend an einer weiteren Optimierung. Wenn Sie Anregungen, Kritik oder Vorschläge zum AMS-Qualifikations-Barometer haben, schicken Sie uns ein E-Mail oder rufen Sie uns an:

E-Mail: bis@3s.co.at

Sabine Archan, ibw: 01/545 1671-15

Maria Kargl, 3s Unternehmensberatung: 01/585 09 15-21

Vorschau:

Das AMS-Qualifikations-Barometer im AMS info

Zum AMS-Qualifikations-Barometer sind bis April 2005 weitere Publikationen mit folgenden Themenschwerpunkten geplant:

- Entwicklung und Vergleich inhaltlicher Ergebnisse 2002 vs. 2003;
- Informationsquellen und Methoden;
- AMS-Qualifikationsklassifikation;
- Zielgruppen und Vergleich inhaltlicher Ergebnisse 2003 vs. 2004.

Weiters geplant:

- Qualifikationsstrukturbericht des AMS für das Jahr 2003: Ergebnisse des AMS-Qualifikations-Barometer 2003. Der Berichtsband erscheint voraussichtlich im Juni 2004. Siehe: www.ams.or.at/neu/1220_458.htm

www.beruf4u.at

... ist die Internet-Adresse für Berufsinformationen des AMS

Anschrift der Auftragnehmer:

ibw – Österreichisches Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Rainergasse 38, A-1050 Wien
Tel.: +43/1/545 1671-0, Fax: DW 22
E-Mail: info@ibw.at
Internet: www.ibw.at

3s Unternehmensberatung GmbH

Wiedner Hauptstraße 18, A-1040 Wien
Tel.: +43/1/585 09 15-0, Fax: DW 99
E-Mail: office@3s.co.at
Internet: www.3s.co.at

Alle bisher erschienenen AMS infos können im Link »Forschung« über die Homepage des AMS Österreich abgerufen werden:

<http://www.ams.or.at>

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann als Abonnement oder einzeln bei Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen

€ 6,- inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten

AMS report Abonnement

12 Ausgaben AMS report zum Vorteilspreis von € 48,- (jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten; dazu kostenlos: AMS info)

Ausgewählte Forschungsberichte des AMS Österreich, die nicht in der Reihe AMS report publiziert werden, können bei Communicatio gegen Ersatz der Produktions- und Versandkosten in einer kopierten Vollversion bezogen werden. Der Versand der Forschungsberichte erfolgt per Nachnahme.

Ebenso können Informationen (Titelliste, Publikationsvorhaben) beim Verlag angefordert und über die Homepage des AMS Österreich eingesehen werden.

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43/1/370 33 02, Fax: +43/1/370 59 34, E-Mail: verlag@communicatio.cc

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M